



Werner Bärtschi unterrichtet an den Meisterkursen nicht nur am Flügel. Bild: Helmuth Scham

Am kommenden Montag starten die 15. Meisterkurse

Meisterlich unterrichtet

MUSIK – Jeden Februar bevölkern Kammermusizierende die Stadt Schaffhausen. Aus der ganzen Welt reisen Studierende zu den Schaffhauser Meisterkursen an.

Ramona Pfund

Schaffhausen. Der Alltag von Musikstudierenden ist geprägt von ihrem Instrument: Unterrichtet wird meist Geige zu Geige, Flügel zu Flügel oder Klarinette zu Klarinette. Wer an den Schaffhauser Meisterkursen teilnimmt, erlebt eine der grossen Ausnahmen. Die vier Dozenten befassen sich nicht nur mit Studierenden ihres Fachs, sondern vier Tage lang mit jeglichen Musizierenden der Kammermusik. «Wir sprechen mit den Teilnehmenden nicht über Technik, sondern über Musikaufbau», erzählt der Schaffhauser Pianist und Initiant Werner Bärtschi.

Singstimmen mit Spannung erwartet

Bereits zum 15. Mal finden die Schaffhauser Meisterkurse statt. «Sie faszinieren mich jedes Mal aufs Neue, denn meistens nehmen mir unbekannte Musiker teil. Nach nur wenigen Minuten Spielen weiss ich aber bereits, was für ein Mensch da vor mir ist», erzählt Werner Bärtschi. Besonders freut er sich, dass in diesem Jahr wieder Singstimmen unter den Teilnehmenden sind, das sei sehr selten.

Auch wenn der Berufsmusiker viel unterwegs ist, unter anderem auf Konzerten in China und als Gastdozent an einer Universität im japanischen Yokohama, so nimmt er sich sehr gerne Zeit für die Meisterkurse: «Die Meisterkurse sind etwas Wunderbares. Sollte mir mein Engagement jemals zu viel werden, würde ich vorher einige andere Sachen aufgeben.» Neben ihm unterrichten Cellist

Wen-Sinn Yang, der seit dem Beginn der Meisterkurse an seiner Seite ist, seit fünf Jahren Geiger Valeriy Sokolov und jeweils ein Gast. In diesem Jahr ist es der Pianist Herbert Schuch aus Köln. «Ich kenne ihn zwar nur flüchtig persönlich, aber ich habe grosse Verehrung für seine Musik», so der Schaffhauser Pianist. Die Gastdozierenden wählt er jeweils mit grossem Bedacht aus, denn sie müssen wissen, «was sie machen sollen, wenn plötzlich ein Klarinettenquartett im Raum steht». Daher begrüsst er es, wenn ein zweiter Pianist doziert: «Pianisten haben den Vorteil, dass sie oft im Ensemble mit anderen Kammermusikern spielen. Daher haben sie ein sehr grosses Repertoire.»

Reinschleichen und mitlauschen

Die Meisterkurse sind wieder öffentlich und wer sich interessiert, darf jederzeit leise einen Platz in St. Johann, Rathauslaube oder Musikschule suchen und dem Unterricht lauschen. Für Werner Bärtschi sind aber auch die Konzerte wahre Höhepunkte – vor allem das Galakonzert zum Auftakt, bei dem in diesem Jahr der Werner-Amsler-Preis an Hausi Naef verliehen wird, aber auch das Abschlusskonzert mit ausgewählten Teilnehmenden. «Das ist eigentlich eine riesige Talentbörse. Gerne möchte ich, dass mehr Kammermusikveranstalter aus der ganzen Schweiz anreisen, unseren Teilnehmenden zuhören und sie engagieren», so Werner Bärtschi. Mit der Werner-Amsler-Stiftung, die die Meisterkurse finanziell ermöglicht und für die Teilnehmenden kostenlos zugänglich macht, und den Dozenten ist bereits eine 16. Ausgabe der Kurse in Planung.

Die Schaffhauser Meisterkurse finden vom Montag, 4. Februar, bis Sonntag, 10. Februar, statt. Weitere Infos zu den Kursen und Konzerten sind unter www.meisterkurse.ch zu finden.